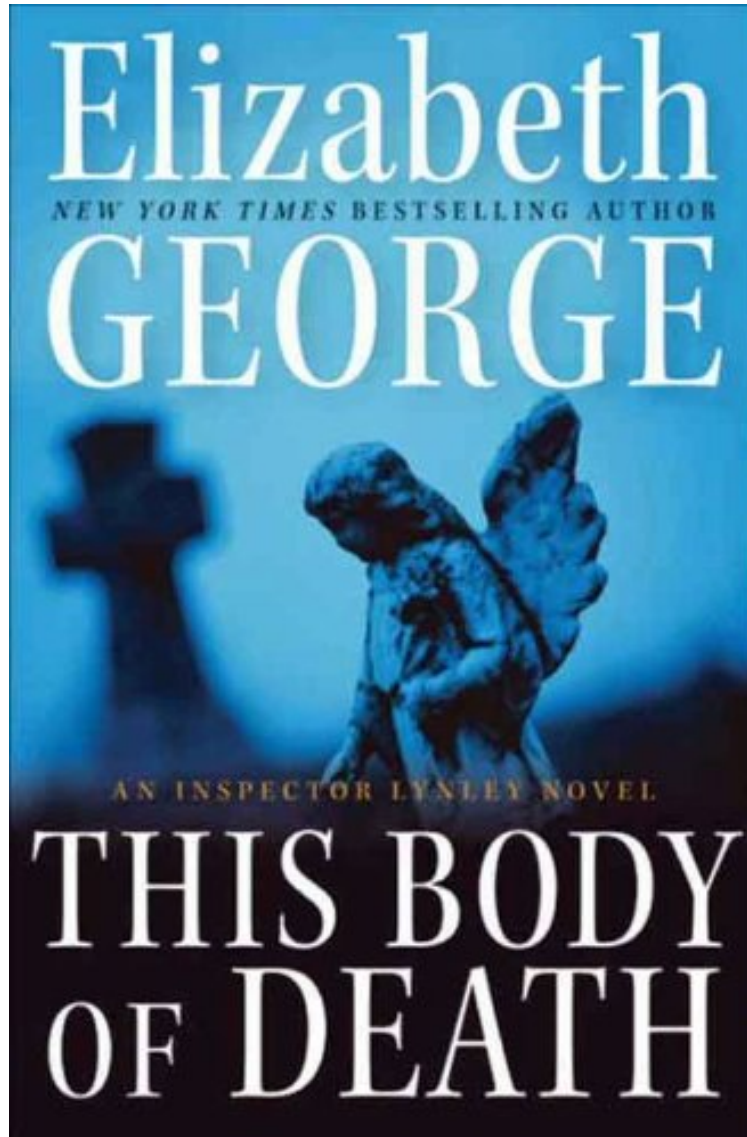


[Read ebook] This Body of Death: An Inspector Lynley Novel

## This Body of Death: An Inspector Lynley Novel

*Von Elizabeth George*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #109196 in eBooksVerffentlicht am: 2010-04-02Erscheinungsdatum: 2010-04-20File Name: B003F2QOEQ | File size: 71.Mb

**Von Elizabeth George : This Body of Death: An Inspector Lynley Novel** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised This Body of Death: An Inspector Lynley Novel:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen106 von 108 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lynleys wahres ComebackVon javelinxThomas Lynley ist von seiner ziellosen Wandertour aus Cornwall nach London in sein Stadthaus zurckgekehrt. Die Frage, wann er seinen Polizeidienst wieder antreten soll, beantwortet sich, als Isabelle Ardery vor seiner Tr steht. Lynleys Vertreterin holt ihn ins Team zurck, nicht aus Menschenfreundlichkeit,

sondern um sich ihren eigenen Aufstieg zu erleichtern. Bereits ihr erster Mordfall erweist sich als kompliziert, und Arderly gibt keine gute Figur ab. Die ehrgeizige geschiedene Mutter zweier Söhne strickt sich vor dem ersten Arbeitstag mit Wodka auf der Damentoilette, es gibt Fahndungsspannen, personelle Fehlentscheidungen und Insubordination im Team, die fast zu einer Schlägerei führen. Lynley erweist sich als erstaunlich tolerant und glittet hinter den Kulissen die Wogen. Den besten Riecher hat wieder einmal Barbara Havers, die mit Arderlys neuer Kleiderordnung genauso ihre Probleme hat wie mit ihren instinktlosen Sachentscheidungen, und auf eigene Faust die Ermittlungen in eine entscheidende Richtung führt. Endlich liefert E. George die Geschichte, auf die viele schon vor zwei Bänden gewartet hatten, und erzählt, wie Lynley die Fäden seines Lebens wieder aufnimmt und mit seinen Freunden und Mitarbeitern zusammentrifft, wie er wieder aus seiner apathischen Schockstarre erwacht und, anfangs noch etwas entsetzt wirkend, Einblick in seine Gefühle vermittelt - bis hin zu einer neuen Beziehung zu einer Frau. Die Kriminalgeschichte ist sorgfältig konstruiert, mit Charakterstudien unterlegt, leidet aber nicht an der moralischen und psychologischen Überfrachtung wie vorausgegangene Folgen, sondern bietet in bester Tradition des englischen Krimis Einblicke in die alltäglichen menschlichen Abgründe wie Eifersucht, Habgier, Ehrgeiz und Haß. Eingestreut in die Haupthandlung sind Berichte über ein lange zurückliegendes Verbrechen psychisch schwerst gestörter Jugendlicher, die Hintergrundinformationen liefern, deren Bedeutung sich erst im Lauf der Ermittlungen offenbaren, die Handlung aber nicht dominieren. Positiv bemerkbar macht sich ein feiner, ironischer Humor, der den letzten Bänden ebenfalls weitgehend gefehlt hatte. Eine der interessantesten Figuren ist wieder einmal Havers, die einen aussichtslosen Kampf mit der von der neuen Vorgesetzten ausgegebenen Kleiderordnung und ihrem Privatleben austrägt und die eifersüchtig auf Lynleys Duldung der neuen Chefin reagiert. Hier ist auch der einzige Schwachpunkt des Plots: dass Lynley sich so widerstandslos einspannen und ausnutzen lässt und Alkoholismus und Inkompetenz der neuen Vorgesetzten hinnimmt, wirkt ziemlich unglaubwürdig. Der Rest der Geschichte ist aber so gut, da sich das Verschmerzen lässt. 12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Endlich! Von Muschelkalkfreunde von Inspector Lynley und Sergeant Havers haben harte Zeiten hinter sich. Erst wird eine liebenswerte Nebenrolle grausam ermordet (With No One as Witness), dann folgt die Erklärung für diesen Mord in einer düsteren Sozialstudie (What Came Before He Shot Her), und als Lynley quasi inkognito wieder auftaucht, tut er das nur, um mit dem offenen Ende eines offenen Falles wieder abzutauchen (Careless in Red (Inspector Lynley)). Für alle, die bis hierhin durchgehalten haben, die gute Nachricht: Die harten Zeiten sind vorbei! "This Body of Death" beginnt mit zwei völlig unterschiedlichen Erzählsträngen. Der erste folgt (auf einem wahren Fall beruhend) dem Protokoll eines erschütternden Verbrechens in einem Problemstadtteil. Der zweite beginnt im idyllischen New Forest, wo halbwilde Ponys im Sommersonnenschein grasen und romantische Cottages in verwunschenen Bauerngärten auf ein neues Strohdach warten. Ganz so pilcher-mig ist die Idylle natürlich nicht, was schließlich die erprobten Mitarbeiter von Scotland Yard auf den Plan ruft. Dort hat sich das Personalkarussell ohne Lynley weitergedreht und Havers Co mit Isabelle Arderly eine Vorgesetzte beschert, deren Ehrgeiz vor nichts Halt macht: Weder vor der schnellen Lösung des Falles noch vor Havers' Kleidungsstil und auch nicht vor dem Versuch, Lynley zurück ins Team zu holen. Während in dem Fall mal wieder nichts so ist, wie es anfangs scheint, und auch Havers unverbesserlich bleibt, hat Arderlys Rhetorik zumindest bei Lynley Erfolg. Das Buch ist aber weit mehr als ein Krimi mit persönlichem Ermittler-Touch und einer bis zum konsequenten Ende perfekt aufgebauten Handlung. Elizabeth George tut endlich wieder, was sie am besten kann: Sie verpackt vielschichtige Themen und Probleme ohne einfache Lösungen in eine spannende Krimi-Handlung. Es geht um Moral und Gier, Schuld und Schuldgefühle, menschliche Abgründe und menschliche Greife, beschrieben mit viel Einfühlungsvermögen, wunderbarer Beobachtungsgabe für kleine Schwächen und einer Prise Humor. Das gesamte Personal aus dem Lynley-Havers-Kosmos hat denkwürdige Auftritte, und der dem Verbrechen zugrunde liegende Kriminalfall lässt keinen Leser kalt. Mein Fazit: Endlich wieder große englische Krimi-Kunst made in USA. Der fünfte Stern fehlt, weil Lynley in Arderlys Gesellschaft meinem Empfinden nach ein wenig allzu sehr den stets loyalen, ewig verständnisvollen Kummerkasten gibt. Warum Arderly einen Kummerkasten allerdings auch dringend braucht, sollte jeder selbst nachlesen. 27 von 29 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sie sind beide zurück... Von Amalia... sowohl Inspector Lynley als auch Elizabeth George - "This body of death" ist wieder einer ihrer Romane, die in Stil und Spannung an ihre ersten Werke anknüpfen. Hatte man insbesondere bei "Careless in red" noch das Gefühl, vor lauter Handlungssträngen und Personenflut komplett den Überblick zu verlieren, findet man hier eine wunderbar stringente, in sich logische Handlung. Auf einem Friedhof wird eine ermordete junge Frau gefunden, die vor Monaten fluchtartig ihre Heimat in Hampshire verließ. Für die Ermittlungen holt sich AC Hillier Verstrickung: Acting Superintendent Isabelle Arderly, die bereits in einem der früheren Bände auftauchte, kommt nach London, um mit diesem Fall ihr Können und ihre Eignung als Webberlys Nachfolgerin zu beweisen. Sie sucht Lynley auf, um sich dessen Unterstützung zu sichern und ihn ins Team zurückzuholen - in der weisen Voraussicht, dass er ihr, insbesondere in Bezug auf ihr Durchsetzungsvermögen bei Havers und Co., nützlich sein kann. Obwohl er sie völlig durchschaut, lässt er sich vor ihren Karren spannen und kehrt zurück, muss sich nun aber ihren Anweisungen unterordnen. Die Entwicklung der Geschichte selbst ist äußerst gelungen. George spielt wieder mit psychologischen Hintergründen, fordert den Leser heraus und präsentiert ihm endlich wieder die so lange vermisste Teamdynamik - mit einer spöttischen, widerspenstigen Havers, einem besonnenen Winston, der dieses Mal zuschlagen darf und natürlich Lynley, der in jeder Hinsicht zurückkehrt. Der große Wermutstropfen dieser Geschichte liegt für mich in

der Entwicklung der Geschichte zwischen Ardery und Lynley; erstere ist auch die einzige Figur, die relativ schwach beleuchtet wird und trotz einer wirklich unglaublich schlechten Ermittlungsleistung beim Yard bleiben darf. Dies liegt möglicherweise daran, dass George den Charakter von Isabelle Ardery im nächsten Buch weiter ausbauen will und sich hier auf das Offensichtliche (ehrzeigige Mutter, die nicht nur mit dem Alkohol, sondern auch dem Exmann kmpft) beschränkte. Am Ende ist man sich nicht einmal sicher, ob die Person sympathisch ist oder nicht. Aber schließlich braucht man ja auch keinen kleinen Kder für das nächste Buch ;) Sternstunden hat in diesem Roman eindeutig wieder Barbara - schon allein die von Ardery verordnete Shoppingtour mit ihrer kleinen Nachbarin Hadiyyah ist wunderbar, ihre Ermittlungen mit Winston Nkata sind vom blichen "Barb - Winnie"-Geplnkel geprgt und in jede Richtung wird dieses Mal ihre Eifersucht gefordert. Natrlich macht sie auch sonst wieder, was sie will - und bgelt damit am Ende die schlechte Arbeit ihrer Vorgesetzten aus. Fazit: Absolut empfehlenswert. Humor, Plot und Dialoge sind so gut wie lange nicht mehr.

Kurzbeschreibung "George explores her characters' dreams and fears with a penetrating grace that makes reading her books a joy." Washington Post Book World "Elizabeth George reigns as queen of the mystery genre. The Lynley books constitute the smartest, most gratifyingly complex and impassioned mystery series now being published." Entertainment Weekly The spellbinding new Inspector Lynley novel from Elizabeth George, New York Times bestselling author of Careless in Red and What Came Before He Shot Her..deElizabeth George has long been one of the most prolific of crime writers, and this American practitioner (who chooses to set her fiction in Great Britain, a country of which she is inordinately fond) has managed to finesse her already considerable sales by cracking the lucrative television market. Her uppercrust copper, Detective Inspector Thomas Lynley, is a firm TV favourite (as incarnated by the actor Nathaniel Parker in the long-running Inspector Lynley Mysteries). But as her new novel, This Body of Death, comprehensively proves, Elizabeth George aficionados need to pick up one of her books to get the real flavour of her achievement. The latest book is something of an epic in terms of Georges oeuvre, weighing in at nearly 600 pages, but George manages to justify the book's considerable length. Thomas Lynley is on compassionate leave after the savage murder of his wife, and his replacement at the Met is Isabelle Ardery. A body has been discovered in an Islington Cemetery, and it is up to Isabelle to crack the case. She is particularly keen to do so, discerning that results in this area would be very good for her career. But the Met has been going through a very bad patch, and a series of well-publicised disasters have left the force in very bad odour. The media is studying the Met with forensic attention, and Isabelle cannot afford to fail. She realises that she needs Lynley's team (fiercely loyal to their boss, notably the highly capable Barbara Havers), and -- most of all -- she needs the still-grieving Thomas Lynley himself. But can he be persuaded to break off from his compassionate leave? As usual, George demonstrates a consummate grasp of the kind of plotting so necessary for a novel such as this -- a fact that will come as absolutely no surprise to her army of admirers. And it is a canny trick in This Body of Death to keep Lynley offstage for a while, so that when he is brought back into the fray, his appearance is all the more welcome. That's not to say that Isabelle Ardrey is not characterised quite as vividly, and holds the stage almost as compellingly as Georges trademark copper. The author hates her fiction being described as cosy; sorry, Ms George, but it is -- though when it is as authoritatively delivered as it is here, such labels become irrelevant. --Barry Forshaw.co.uk Elizabeth George has long been one of the most prolific of crime writers, and this American practitioner (who chooses to set her fiction in Great Britain, a country of which she is inordinately fond) has managed to finesse her already considerable sales by cracking the lucrative television market. Her uppercrust copper, Detective Inspector Thomas Lynley, is a firm TV favourite (as incarnated by the actor Nathaniel Parker in the long-running Inspector Lynley Mysteries). But as her new novel, This Body of Death, comprehensively proves, Elizabeth George aficionados need to pick up one of her books to get the real flavour of her achievement. The latest book is something of an epic in terms of Georges oeuvre, weighing in at nearly 600 pages, but George manages to justify the book's considerable length. Thomas Lynley is on compassionate leave after the savage murder of his wife, and his replacement at the Met is Isabelle Ardery. A body has been discovered in an Islington Cemetery, and it is up to Isabelle to crack the case. She is particularly keen to do so, discerning that results in this area would be very good for her career. But the Met has been going through a very bad patch, and a series of well-publicised disasters have left the force in very bad odour. The media is studying the Met with forensic attention, and Isabelle cannot afford to fail. She realises that she needs Lynley's team (fiercely loyal to their boss, notably the highly capable Barbara Havers), and -- most of all -- she needs the still-grieving Thomas Lynley himself. But can he be persuaded to break off from his compassionate leave? As usual, George demonstrates a consummate grasp of the kind of plotting so necessary for a novel such as this -- a fact that will come as absolutely no surprise to her army of admirers. And it is a canny trick in This Body of Death to keep Lynley offstage for a while, so that when he is brought back into the fray, his appearance is all the more welcome. That's not to say that Isabelle Ardrey is not characterised quite as vividly, and holds the stage almost as compellingly as Georges trademark copper. The author hates her fiction being described as cosy; sorry, Ms George, but it is -- though when it is as authoritatively delivered as it is here, such

labels become irrelevant. --Barry Forshaw